

# TRƯƠNG CÔNG TÙNG

## Across the forest, 2016 – 2018

Durch den Wald

4-Kanal-Video, Farbe, Ton / 4 channels video, color, sound

Jedes Video / Each video 18' 01

An diesem Ort erscheint die Welt als eine Reihe von Bildern, deren Inhalt sich nicht beschreiben lässt. Alles sind Bilder, und jedes Bild steht in Beziehung zu einem anderen ... Eine Person zu sehen bedeutet, ein Bild von sich selbst zu begreifen – einen Baum zu sehen bedeutet, ein Bild einer wandernden Seele zu sehen ...

Trương Công Tùng konfrontiert sich mit der mächtigen Natur, will aber nicht von ihr verschlungen werden, und breitet bewusst viele Bildschichten aus, um die visuelle Kraft der Landschaft zu filtern. Tung vermeidet stereotype Darstellungen der exotischen Ästhetik dieses Landes und nutzt das bewegte Bild als „performative Archivierung“ – ein Begriff, den der Kunsthistoriker David Teh für Künstler\*innen, Filmemacher\*innen und andere Personen verwendet, die das bewegte Bild nutzen, um ein Gebilde zu archivieren, dabei aber Variationen dieses Gebildes zuzulassen. Das Gebilde entfernt sich von der „still(gestellt)en Materialisierung“, d.h. sie wird nicht mit konsistenten Merkmalen objektiviert, um passiv in der Vergangenheit zu verbleiben. Speziell in dieser Arbeit hält Trương Công Tùng mit vier animierten Bildern das Hochplateau nicht fest, weil er den Wunsch hat, historische Aufzeichnungen für zukünftige Nostalgie zu schaffen. Seine Darstellungen sind fragmentierte Szenen, die gleichzeitig in einem bestimmten Kontext stattfinden: Hände, die Kautschuklatex sammeln; verschiedene Gegenstände wie eine Schüssel, ein Eisenblech, eine Jacke, die an einem Baum hängt, um Vögel zu verscheuchen; Familienmitglieder, die fernsehen, Felder abbrennen, graben, beten, schlafen. All dies wird in surrealistische Bilder nächtlicher Träume eingebettet: Blitze, Eintagsfliegen, die zu geisterhaften Lichtgestalten werden, oder spektakuläre Stadtansichten. Der Raum ist eingetaucht in das Bild unaufhaltsam fliegender Ameisen und bizarrer Geräusche von Insekten, Donner, Heulen und anderen verzerrten Klängen, die aus Dokumentarfilmen über diese Gegend, musikalischen Potpourris usw. stammen.

Alle Dinge und Ereignisse sind in Ruhe präsent, so wie sie zum Leben der Menschen und der Natur hier gehören. Gleichzeitig deutet die Mehrdeutigkeit der performativen Bilder und Klänge darauf hin, dass der gelassene Zustand unsicher wird, als könnte diese Ordnung gestört werden.

Durch den Wald (Across the forest) – oder über das zentrale Hochland – hinweg ist es nicht realer oder greifbarer als ein flüchtiger Traum. Es ist einfach ein Traum, ein Traum vom Land, ein Traum vom Wasser, ein Traum vom Wald, ein Traum vom Regen, ein Traum eines Spatzen, ein Traum eines Insekts, ein Traum eines Vorfahren, ein Traum der Geister. In dieser Landschaft verschwinden Formen, Bilder der Welt verändern sich wie in einem Kaleidoskop.

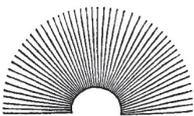
At that place, the world appears as a series of images which content cannot be described. Everything are images and every image is related... to see a person is to comprehend an image of himself or herself – to see a tree is to see an image of a wandering soul...

Confronting the mighty nature, but not wanting to be swallowed by it, Trương Công Tùng deliberately spreads many layers of images to filter out the visual power of the landscape. Avoiding stereotypical depiction of the exotic aesthetics of this land, Tung uses the moving image as “performative archiving” – the term that art historian David Teh applies to artists, filmmakers, and other individuals using the moving image to archive an entity, yet allowing that entity to vary. The entity moves away from “stilled materialization”, in other words, it is not objectified with consistent features to passively remain in the past. Specifically in this work, through four animate frames, Trương Công Tùng does not record the plateau territory with a desire to create any historical records for future nostalgia. His depictions are of fragmented scenes happening simultaneously in context: the hands gleaning rubber latex; miscellaneous things like a basin, an iron sheet, a jacket hung on a tree to scare off birds; family members watching TV, burning fields, digging, praying, sleeping. These are all incorporated into surrealistic pictures of nocturnal dreams: lightning flashes, mayflies becoming ghostly bodies of sparkling lights, or cityscape spectacles. The space is immersed in the image of unstoppable flying ants and the bizarre sounds of insects, thunder, howls, and other distorted sounds collected from documentaries about this area, musical mixes, etc.

All things and happenings are present in calmness as they are inherent in the lives of people and nature here. At the same time, the ambiguity of the performative image and sound implies that the state of serenity becomes uncertain, as if this order could be disrupted. Across the forest – or the Central Highland’s matter, it is not more real, nor more tangible than a fleeting dream. It is simply a dream, a dream of the land, the dream of the water, a dream of the forest, a dream of rain, a sparrow’s dream, an insect’s dream, an ancestor’s dream, a dream of the spirits. Within the terrain of this landscape, forms pass, images of the world change, as in a kaleidoscope.

Alle Werke / All works: Courtesy of the artist

Mit Unterstützung von / With the support of:



Philipp Otto Runge Stiftung

## **Dance of the insects, 2020**

Tanz der Insekten

Einkanal-Video, Farbe, Ton / Single channel video, color, sound, 15' 19

Es ist lange her, aber noch nicht so lange, dass es vollständig aus dem Gedächtnis der Menschen gelöscht ist. In dieser Zeit konnten alle Arten auf der Erde, einschließlich der Menschen, Tiere, Pflanzen ... ihre Körper miteinander tauschen und auch ihre Sprache wechseln. Manchmal waren sie Menschen, manchmal wurden Menschen zu Pflanzen, Insekten und umgekehrt. Es schien, als gäbe es keinen Unterschied; alle kommunizierten in derselben Sprache.

In *Dance of the insects* folgt die Kamera den Insekten, die sich vor dem Hintergrund eines Fernsehers bewegen, auf dem die Abendnachrichten laufen. Wir sehen eine Begegnung, in der sich die Figuren überlagern und miteinander verschmelzen, wobei verzerrte Erscheinungen mit verschwommenen Szenen entstehen. Alle sind mehrdeutig, seltsam und, obwohl sie scheinbar gegensätzlich sind, dennoch miteinander verbunden.

It's a long time ago, yet not so far back a date that it is completely erased from human memory. In that period of time, all species on earth, including human beings, animals, plants... could be switched into each other's bodies and their language swapped too. Sometimes they were human, in the other times human became plants, insect and vice versa. It seemed that there would be no difference; all spoke the same language.

In *Dance of the insects*, the camera follows the insects moving against the background of a TV, screening an evening news program. We can see a meeting in which its characters are overlapping and invading each other, distorted appearances emerging with blurry scenes. All are ambiguous, peculiar, and, even though seemingly opposed, they are still related to each other.

## **The lost landscape #1, 2020**

Die verlorene Landschaft #1

Einkanal-Video, Farbe, Ton / Single channel video, color, sound, 5' 00

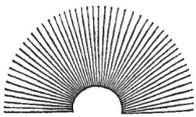
Es heißt, dass die letzten Bilder und Eindrücke, die Menschen und Tiere unmittelbar vor ihrem Ableben sehen, in ihren Augen festgehalten und gespeichert werden ... In dem Video *The lost landscape* verfolgt die Kamera die Reise der Schatten in den Augen ausgestopfter Tiere, die in Naturkundemuseen ausgestellt sind. Vorbeiziehende Formen, Bilder einer sich verändernden Welt ... Erwachen, Träumen, die andere Seite – jedes Muster gleicht einem visuellen System, das durch ein Kaleidoskop projiziert wird ... Die Welt, die sich durch das Objektiv der Kamera in den Augen toter Tiere präsentiert, gleicht einer spirituellen Beschwörung, die Seelen, Silhouetten und verlorene Landschaften zurückruft... Und man weiß einfach, dass es etwas auf der anderen Seite des Bildschirms gibt, ob fiktiv oder real.

It is said that the last visions and images in the dying moments of human and animals would be captured and saved in their eyes... In the video *The lost landscape*, the camera tracks the journey of shadows in the eyes of stuffed animals on display in natural history museums. Passing shapes, images of the changing world... Awaking, dreaming, the other side – each pattern is like a visual system projected through a kaleidoscope...

The world presented in the eyes of dead animals through the camera lens is like a spiritual evocation summoning the souls, silhouettes, a return of lost landscapes... And you just know that there's something on that other side of the screen, whether it is fictional or real.

Alle Werke / All works: Courtesy of the artist

Mit Unterstützung von / With the support of:



Philipp Otto Runge Stiftung